

Amphibische Gedanken

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 40

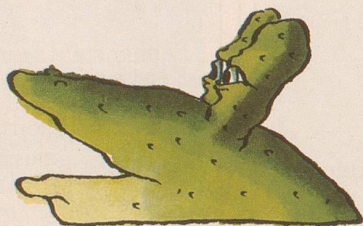
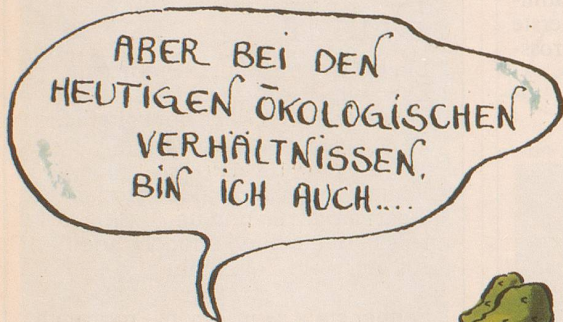
PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Narrengazette

Sintflut

Die *Süddeutsche Zeitung* zitierte Livio Minuzzo: «Wer einmal die Frankfurter Buchmesse gesehen hat, kann sich vorstellen, dass die nächste Sintflut nicht mit Wasser, sondern mit Papier stattfinden wird.»

Elitäres

Johannes Mario Simmel, der in den vergangenen Wochen einen neuen Wurf gelandet hat: «Ich schreibe nicht für die Ewigkeit. Dieses elitäre Getue scheisst mich an.»

Zum Dank

Schützenhilfe, gesucht in einem amerikanischen Zeitungsinserat: «Wer Schriftsteller mit Frau und drei Kindern zu einer billigen Wohnung verhelfen kann, wird zum Dank in einen Roman hineingearbeitet.»

Tausch

Aus der *Schleissheimer Rundschau*: «Tausche schwer verständliches Buch über Empfängnisverhütung gegen Kinderwagen.»

Zweierlei

Ein Literaturkritiker schrieb: «Es gibt zweierlei Autoren. Die einen haben das Zeug zum Schreiben und die anderen nur das Schreibzeug.»

Typisch deutsch?

Der argentinische Journalist Esteban Romero: «In Deutschland wird aus allem zuletzt ein Buch.»

Memoiren

Inserat aus dem *Wiesbadener Kurier*: «Wer möchte sich nützlich machen? Suche dringend Autor für Buch über mein verpfushtes Leben.»

Alles klar

Aus dem Buch «Sprache» des deutschen Germanisten Heinz Wendt: «Das Deutsche ist eine präponierend-flektierend, stark inkorporierende (oder polysynthetische) Sprache mit einem konstanten wurzelreflektierenden (inneren) Morphem und einem sich erweiternden agglutinierenden Anteil.» – genau!

Stellvertreter

Inserat 1985 in der *Hamburger Morgenpost*: «Keine Zeit mehr, alle Bücher zu lesen, die wichtig wären? Ich lese für Sie und liefere aussagekräftige Inhaltsangaben.»

Auch tierisch

Die Münchner Buchhandlung Rothacker bot 1977 in einer Werbeschrift für Tierärzte neben veterinärmedizinischen Titeln wie «Klinische Krebsforschung bei Tieren», «Atlas der Akupunktur des Pferdes» und «Handbuch der vergleichenden Anatomie bei Haustieren» auch Günter Grass' damals neuen Roman «Der Butt» an.